

Clarence verbeugte sich schweigend. Eine dritte und längere Pause erfolgte; — die Schläge der Uhr unterbrachen sie — die Stunde war abgelaufen.

„Nun,“ hob Clarence an, als ein plötzliches, heftiges Geräusch in der Vorhalle ihn unterbrach. Ein gellender, durchdringender Schrei ward gehört, an welchem Clarence die Stimme des alten Hausmeisters erkannte. Er sprang auf und stand bestürzt und regungslos, — sein Auge traf Lady Westborough, die bleich und zitternd ihre gewohnte Fassung verloren hatte. Der Lärm nahm zu, Clarence stürzte aus dem Zimmer; die geöffnete Thür zeigte ihm und der Lady ein Schauspiel, das Letzterer keine Zeit zur Unschlüssigkeit ließ. Sie eilte ihm in die Vorhalle nach, blickte um sich, stieß einen Schrei des Entsetzens aus und sank in Ohnmacht.

---

### Achtzigstes Kapitel.

Iken: „Willst du mir trohen noch mit frechen Worten?“

Eade: „Dir trohen? Ja! — bei dem besten Blut das jemals angezapft worden ist, und zwar dir in den Bart.“

Shakespeare.

---

„Sie sehen Mylord,“ bemerkte Glumford gegen Lord Ulswater, als sie langsam weiter ritten, „daß so lange diesen rebellischen Schurken ihr Deklamiren



und Zusammenlaufen und Dergleichen gestattet wird — nicht auszukommen ist.“

„Sehr richtig bemerkt,“ erwiderte Lord Ulswater; „ich wünschte alle Männer von Rang und Gewicht sähen diese Frage aus demselben ruhigen, leidenschaftlosen und hellen Gesichtspunkt wie Sie. Wollte Gott, es würde mir aufgetragen, das Land von dem aufrührerischen, gefährlichen Gesindel zu reinigen — ich wollte schnell und sicher mit ihnen fertig werden.“

„Davon bin ich fest überzeugt, Mylord, fest überzeugt. Jammer schade, daß gestern der pomphafte Gesell, der Mordaunt, mit seiner Mäßigung und Politik und dergleichen Unsinn dazwischen kam — lauter Theorie und Schwärmerei und Dergleichen — ohne ihn hätten wir's auf unsre Weise hinausgebracht.“

Lord Ulswater spielte mit seiner Reiterpeitsche ohne zu antworten. Glumford fuhr fort: „Aber, Mylord, hat Eure Herrlichkeit auch gesehen, was für ein wüstes Lumpenpack diese Zusammenkünfte waren? Dieser Wolf vollends! Ein gräßlicher Kerl! Apropos, er verließ die Stadt erst diesen Morgen; ich sah wie er auf der Straße Abschied nahm, kurz eh ich mich auf den Weg machte. Er begibt sich auf eine andere Volksversammlung — zu Fuß obendrein. Jetzt bitt' ich Sie, Mylord, welcher Unsinn, von Politik und Klugheit und Menschlichkeit und Dergleichen zu schwätzen, wenn es sich von einem



solch erbärmlichen, armen Teufel handelt, der nicht einen Sitz im Postwagen, geschweige eine Kutsche bezahlen kann.“

„Sie betrachten die Sache ganz in ihrem wahren Licht, Herr Glumford,“ erwiderte der Lord, sein schönes Pferd streichelnd, das etwas ungeduldig über den langsamen Tritt seines Genossen ward.

„Ein schönes Thier, das da Gw. Herrlichkeit haben,“ bemerkte Glumford und spornete sein eigenes — eine plumpe, ungestalte Mähre, mit eigensinnigem, übel getragenen Schweif, niedern Schultern und einer Ramsnase. „Ich für meinen Theil halte viel auf Pferde, und ein schönes ist mir so lieb als irgend Jemand.“

Lord Ulswater warf einen Blick auf das Ross seines Begleiters und schwieg, da er nichts daran gewahrte, was Glumfords angebliche Vorliebe für le beau en cheval bekräftigte. Der Lord schmeichelte nicht einmal seiner Geliebten, geschweige Herrn Glumford.

„Lassen Sie sich erzählen, Mylord, wie ich zu diesem Pferd gekommen,“ fuhr der Squire fort und berichtete zu des Lords Verdruss sehr weitläufig, welche Ränke er bei dem fraglichen Handel angewendet.

Die Reiter kamen endlich zu einer Strecke des Wegs, etwas über eine halbe Stunde von Westborough Park, wo die Umgegend einen kühnern, wildern Charakter annahm. Auf einer Seite der Straße



zog sich ein beträchtlicher Abhang hin und die bleiche Sonne schien trübselig auf ein Thal, dessen Hauptabzeichen breite Brachfelder, ein ferner, vereinzelter Kircthurm und ein Paar verkrüppelte, absterbende Bäume bildeten. Auf der einen Seite sonderten zerstreute Pfosten einen schmalen Fußpfad von der Landstraße. Auf diesem ritt Lord Ulswater, der ihn dem breiten für Reiter und Wagen bestimmten Heerweg vorzog; (so zeigen selbst die kleinsten Vorfälle des täglichen Lebens die vorherrschenden Grundzüge des Charakters!) Der Fußpfad selbst grenzte da, wo er sich am weitesten vom Hauptweg entfernte, an einen jähen Abbruch steinigen Sandbodens, welcher beinahe den ehrenvollern Namen eines Abgrunds verdiente; und wirklich deutete es auf keine geringe Kunstfertigkeit, daß Lord Ulswater sein feuriges, schreckhaftes Pferd, trotz dessen häufigem Scheuwerden, auf dem schmalen und oft gefährlichen Pfad erhielt.

„Mylord,“ sagte Herr Glumford, der gerade die Erzählung seines Pferdehandels geendet hatte, „ich denke, wenn ich mir die Bemerkung herausnehmen darf, daß es gerathener für Sie wäre hier wieder in die Landstraße einzubeugen, denn der Abhang am Fußpfad ist steil und jäh und verdammt bröckelnd. Wenn Ew. Herrlichkeit Pferd scheuen oder einen falschen Tritt thun sollte, so könnte Das unangenehme Folgen haben — einen Sturz und dergleichen.“



„Sie sind sehr gütig, Herr,“ erwiderte Lord Ulswater der, wie viele stolze Menschen, jeden Rath für Beleidigung nahm; „aber ich halte mich fähig mein Pferd leiten zu können, wenigstens auf einem so vortrefflichen Weg als dieser.“

„Gewiß, Mylord, ganz gewiß; ich bitte sehr um Vergebung; aber — hilf Himmel, Wer ist der lange Gesell in Schwarz da vorne, der mit sich selbst spricht, Mylord? Die Krümmung des Wegs verbirgt ihn Ew. Herrlichkeit, ich aber sehe ihn sehr gut. — Ha, ha! welche Gestikulationen! Ich wette, einer von den Bittstellern und — ja bei Gott, Mylord, es ist der Wolf selbst! Entschuldigen Sie, aber Ew. Gnaden thäten besser den Fußpfad zu verlassen, — er ist für zwei Leute nicht breit genug — und Wolf, der verdammte Schurke, würde, Das bin ich gewiß, dem Teufel selbst nicht ausweichen! Er ist ein häßlicher, finsterner, trozangiger Kerl! Möchte ihm um Vieles nicht in der Nacht begegnen oder Dergleichen.“

„Herr Glumford,“ erwiderte der Lord mit verächtlicher Miene, „ich verstehe nicht ganz, welche Gemüthsseigenheiten Sie mir beizulegen belieben, oder woraus Sie schließen, daß ich einer so gemeinen, plebejischen Person, wie dieser Wolt oder Wolf — oder wie er heißen mag, aus dem Weg gehen werde.“

„Bitte sehr um Vergebung, Mylord,“ antwortete Glumford: „Ew. Herrlichkeit wissen Das aller-



dings am Besten, und wenn der Schurke unverschämt ist, ei so bin ich ja Magistratsperson und kann ihn vor Gericht ziehen, ob er gleich," fuhr unser rechtskundiger Daniel in leiserem Ton fort, „ein Recht hat auf dem Fußpfad zu gehen ohne überritten zu werden oder dergleichen.“

Die Reiter waren nun dicht hinter Wolf, der sich rasch umdrehte und den Lord augenblicklich erkannte. — Ha," murmelte er vor sich hin, „da kommt er, der freche Blutmensch, der uns selbst den dürftigen Genuß des Pfades, den seines Pferdes Huf zertritt, verkümmern möchte; — aber dem Himmel sey Dank," fuhr der Republikaner fort, mit stolzer Zufriedenheit die Enge des Wegs betrachtend, er kann nicht an mir vorbei, und der freie Löwe weicht nicht solch niederm, wenn auch vollgefogenen und gefährlichen Gewürm, wozu Dieß Geschöpf gehört.“

Von diesem Gedanken angespornt lenkte Wolf fast unmerklich in die Mitte des Pfads, wo die Pfosten auf der einen und der jähe, unbeschützte Abgrund auf der andern Seite es einem Reiter geradezu unmöglich machten, einem Vorangehenden anders, als über dessen Körper hinweg, vorzukommen.

Ulswater bemerkte die Bewegung des Republikaners, und hatte Scharfsinn genug, deren Grund zu errathen. Froh über die Gelegenheit einen Theil seines Grolls an dem Genossen einer ihm so verhassten Zunft auszulassen, die Tags zuvor einigermaßen den Sieg über ihn davon getragen hatte, und durch



Glumfords Warnung noch trotziger gemacht, nahm der Lord sein Pferd in die Zügel, summt mit anscheinender Unbefangenheit ein Liedchen, und trabte vorwärts bis er fast an den Republikaner streifte. Hier hielt er ein wenig an und rief Wolf im Tone nachlässiger Arroganz zu, bei Seite zu gehen bis er vorbei wäre.

Das heiße Blut des Reformers, das der leiseste Hauch der Unterdrückung aufstürmte und das über Ulswaters jüngste Drohung noch kochte, gerieth bei diesem Surus in Flammen. Er stand still, wandte sich halb um, und seine hohe, nicht ungefällige Gestalt richtete sich in ihrer ganzen Kraft und Stärke auf. „Armseliger, stolzer Narr,“ rief er mit schneidendem Hohn, indem er seinen grimmig drohenden Blick auf das ruhig verächtliche Gesicht des Patriziers heftete. „Armseliger, stolzer Narr, glaubst Du Deine Vorrechte hätten bereits die angenehme Höhe erreicht, wo Du Menschen wie Staub niederreiten, und das Gesetz, welches Gold um Deine Unbedeutendheit legt, zugleich mit Denen zertreten kannst, welche die Vergoldung wittern und die drunter steckende Wirklichkeit verachten? Hinweg Thor! — entwürdigt, wie er ist, würde dennoch der niedrigste Tagelöhner Englands Deine Anmaßung bekämpfen und verlachen.“

Ohne sich zu einer Antwort herabzulassen, gab Lord Ulswater seinem Pferd die Sporen; das feurige Thier sprang vorwärts und fast auf den Körper



Dessen, der den Weg vertrat. Mit großer Gewandtheit entschlüpfte Wolf der Gefahr, griff mit kräftiger Faust den Zügel, hielt das Pferd an und drängte es auf eine schreckerregende Weise gegen den Absturz zurück. Wüthend und seiner selbst nicht mehr mächtig, hob der Lord die Reitpeitsche und that einen heftigen Streich nach dem Republikaner.

Nicht sobald fühlte Dieser den Schlag, als er einen einzigen aber so grimmigen Wuthschrei ausstieß, daß des feigen Glumfords Blut erstarrete. Mit riesiger, eiserner Hand zwängte er das erfaßte Thier einige Schritte zurück, gegen die Tiefe. Die trügerische Erde zerbröckelte unter seinem Gewicht; Uls-water spornte es heftig, während Wolf es scharf und kraftvoll im Zügel hielt. Das erschreckte Thier bäumte sich hoch auf, riß den Zügel los, stand einen Augenblick zum Entsetzen der Zuschauer senkrecht auf den Hinterfüßen, schlug dann, da es Gleichgewicht und Boden zusammen verlor, über und rollte mit seinem unglücklichen, hilflosen Reiter hinab.

„Großer Gott!“ rief Glumford, der bisher auf seinem schläfrigen Pferd ganz ruhig den Erfolg des Streites abgewartet hatte, — „was habt Ihr gethan? Ihr habt Er. Herrlichkeit umgebracht, — förmlich umgebracht, und sein Pferd obendrein, wollt' ich wetten! Dafür sollt Ihr gehängt werden, Mensch, so wahr ich Friedensrichter bin und dergleichen.“

Ohne hierauf zu achten, war Wolf zu dem Platz hinabgestiegen, wo Roß und Reiter zusammen lagen



und nachdem er Ersterem aufgeholfen hatte, beugte er sich nieder, um die Wirkung seiner That zu untersuchen.“ „Mich dünkt,“ sprach er, auf die farblosen und doch noch drohenden Züge des Reiters blickend, „mich dünkt als hätt' ich dies Gesicht vor Jahren schon gesehen — aber wo? — Vielleicht haben es meine Träume mir verkündet?“

Der Lord war durchaus besinnungslos, und als Wolf ihn aufhob, fand er die rechte Seite des Kopfs mit Blut bedeckt, während der eine Arm zerquetscht und gebrochen schien. Indessen fuhr eine Kutsche daher, die Glumford anhielt. Der Reisende, ein einzelner Herr, hatte kaum die Umstände so wie den Rang des Verunglückten erfahren, als er ausstieg, den verwundeten Lord in den Wagen tragen half, und auf Glumfords Weisung langsam nach Westborough Park zu fahren befahl.

„Aber der Räuber, — der Rebell, — der Mörder;“ — rief Glumford kläglich und fragend, indem er auf Wolf wies, der, ohne seinem Opfer Hilfe zu leisten, mit gekreuzten Armen und einem Ausdruck wilden Grimms auf den sprechenden Zügen, in der Ferne stand.

„Was Den anbelangt,“ erwiederte der Reisende, indem er in den Wagen stieg um den Verletzten zu unterstützen, „so können Sie, Herr, und mein Diener ihn nachführen oder zur nächsten Stadt bringen oder mit ihm vornehmen, was Ihnen beliebt; nur sorgen



Sie, daß er nicht entrinnt! — fahr zu, Schwager — recht langsam.“

Der arme Glumford sah somit die muskelkräftige Gestalt des furchtbaren Wolf lediglich sich und einem schwächtigen Männlein in erbsengrünen, seidnen Strümpfen anheimgegeben, das, mochten seine Verdienste als Kammerdiener auch noch so groß seyn, sicherlich nicht die nöthigen physischen Kräfte besaß einen Verbrecher festzuhalten.

Wolf ersparte dem würdigen Paar eine Welt voll Sorge und Angst. „Herr Glumford,“ hob er mit feierlichem Ton an, „Ihr habt den Streit mit angesehen, und wie auch immer die Folgen gewesen, kann ich von Euch die gemeine Gerechtigkeit erwarten, daß Ihr bezeugt, daß nicht ich den ersten Angriff verübte. Uebrigens wird es gerathener seyn, der Sache so bald als möglich ein gesetzliches Ansehen zu geben; ich werde mich deshalb nach W. begeben, wohin Ihr mich zweifelsohne begleiten wollt.“

„Von ganzem Herzen,“ schrieb Glumford, der sich dadurch von einer Last von Verantwortlichkeit befreit fühlte, „ich wünsche zu Gott, Ihr möget nach Botany-Bay geschickt und nicht gehängt werden.“

---